

Ehrenbürger, Träger des Ehrenringes, Inhaber der Ehrenmedaille der Stadt Traunstein

Die Arten der Ehrung von Persönlichkeiten, welche sich um die Stadt Traunstein verdient gemacht haben, sind seit dem 30. September 1973 (Datum des Inkrafttretens, Beschluss des Stadtrats am 9. August desselben Jahres) in der „Satzung über die Ehrung verdienter Persönlichkeiten durch die Stadt Traunstein“, dem sogenannten „Ehrenstatut der Stadt Traunstein“, festgelegt. Demnach sind folgende Ehrungen vorgesehen:

1. Das Ehrenbürgerrecht für „bleibende höchste Verdienste um das Ansehen und das Allgemeinwohl der Stadt“.
2. Der Ehrenring für Persönlichkeiten, „die sich durch ausgezeichnete Leistungen auf kommunalem, kulturellem, wirtschaftlichem, technischem oder karitativem Gebiet um die Stadt Traunstein oder den gesamten Chiemgau besonders verdient gemacht und dadurch zum gemeinen Wohle der Stadt in hervorstechendem Maße gewirkt haben“.
3. Die Ehrenmedaille für Persönlichkeiten, „die sich um die Stadt Traunstein verdient gemacht haben“.

Das in der Bayerischen Gemeindeordnung vorgesehene Ehrenbürgerrecht, in Traunstein erstmals 1853 nachgewiesen, wurde seitens der Stadt in Form des 1959 eingeführten Ehrenrings und der 1973 geschaffenen Ehrenmedaille zeitgemäß ergänzt. Die vorliegende Auflistung wurde vom Stadtarchiv Traunstein unter Zugrundelegung der von Hans Deubzer und Götz von Dobeneck erstellten und in der Stadtgeschichte von Anton Kasenbacher abgedruckten Aufstellung erarbeitet und wird bei Bedarf laufend fortgeschrieben.

Nachfolgend werden zunächst die **Ehrenbürger** der Stadt Traunstein – eigene Kapitel bilden hier die Ehrenbürger der ehemals selbständigen und inzwischen zur Stadt gehörenden Gemeinden Haslach, Hochberg, Kammer und Wolkersdorf sowie die Ehrenbürgerrechtsverleihungen in der Zeit des Nationalsozialismus –, dann die Persönlichkeiten, denen der **Ehrenring** verliehen wurde, und abschließend die mit der **Ehrenmedaille** der Stadt Traunstein ausgezeichneten Frauen und Männer jeweils in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Die einzelnen Einträge sind, soweit Bildmaterial vorhanden ist, illustriert. Sie nennen die biographischen Daten, das Datum des Ratsbeschlusses und bei den Ehrenbürgern auch dessen Wortlaut (in Anführungszeichen).

Inhaltsverzeichnis

Ehrenbürger der Stadt Traunstein	3
Ehrenbürger der vormals selbständigen Gemeinden Haslach, Hochberg, Kammer und Wolkersdorf	11
Ehrenbürgerrechtsverleihungen während der NS-Zeit	13
Ehrenring	15
Ehrenmedaille	19

Bildnachweis: Stadtarchiv München (Dr. Philipp Ritter von Brunner), Historisches Museum der Pfalz Speyer (Sigmund von Pfeuffer), Karl Rosenegger, Haslach-Traunstein (Stefan Blum, Josef Stitzl, Josef Rosenegger); mit freundlicher Genehmigung. Alle anderen Stadtarchiv Traunstein bzw. Pressestelle der Stadt Traunstein, soweit nicht gesondert vermerkt.

Ehrenbürger

Thomas Kolb, geboren am 3. Januar 1815 in Peterskirchen (Gemeinde Tacherting, Landkreis Traunstein), verstorben am 1. Februar 1865 in Oberneukirchen (Landkreis Mühldorf), Stadtkooperator und Benefiziumsverwalter 1842 bis 1852. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 10. März 1853 in Anbetracht der Tatsache, dass „Herr Priester Thomas Kolb seit mehr als 13 Jahren den sehr beschwerlichen Posten eines Stadtkooperators in Traunstein zu allgemeinsten Zufriedenheit der Stadt- und Kirchengemeinde mit Auszeichnung versehen und selbst den geringsten unter uns ein liebevoller Seelsorger“ war.



Dr. Josef Hell, geboren am 27. Juli 1795 in Beilngries (Landkreis Eichstätt), verstorben am 5. August 1865 in Traunstein, königlicher Bezirksgerichts-, Salinen- und Bergamtsarzt, städtischer Spital- und Armenarzt, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 26. Oktober 1864 „als [...] ehrende Anerkennung dafür, dass er bereits mehr als 30 Jahre lang in Traunstein als k(öniglicher) Gerichtsarzt, dann als städtischer Spital- und Armenarzt mit größter Auszeichnung, allem Eifer und der edelsten Aufopferung in der Stadtgemeinde gewirkt“ hat. Besondere Verdienste erwarb sich Dr. Hell 1854 bei der Bekämpfung der Cholera-Epidemie.

Hartwig Peetz, geboren am 28. März 1822 in Bayreuth, verstorben am 17. April 1892 in München, Rentamtman in Traunstein von 1860 bis 1882, Heimatforscher, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael und der Medaille für Kunst und Wissenschaft. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 29. November 1882 „mit Rücksicht auf die vielen Verdienste, welche sich der nunmehr von Traunstein scheidende königliche Rentamtman Peetz für Stadt und Land erworben hat“. Peetz veröffentlichte zahlreiche heimatkundliche Beiträge und beeinflusste das städtische Kulturleben nachhaltig.



Clement Mayr, geboren am 13. Oktober 1822 in Hof, verstorben am 20. Februar 1898 in Traunstein, Landgerichtspräsident, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 18. September 1884 „in Betracht des der Traunsteiner

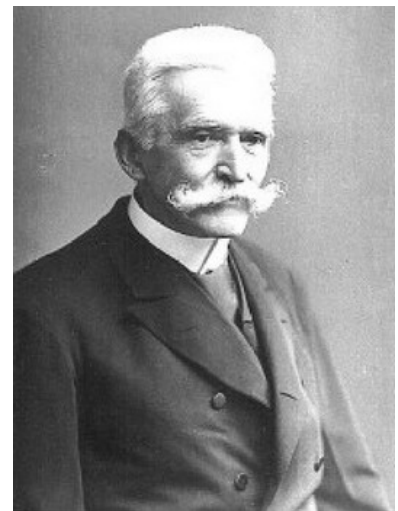
Bürgerschaft [...] während seines Wirkens dahier stets bewiesenen liebenswürdigen Entgegenkommens“. Äußerer Anlass war Mayrs im Oktober 1884 vollendetes „30. Dienstjahr, zugleich das 27. Jahr seiner dienstlichen Tätigkeit in Traunstein“.

Johann Fries, geboren am 22. August 1845 in München, verstorben am 29. November 1889 in München, Rechtsanwalt, langjähriger Vorstand des Gemeindegremiums. Die Verleihung erfolgte durch Beschluss vom 8. Juni 1886 „mit Rücksicht auf das ersprießliche Wirken des Rechtsanwaltes Herrn Johann Fries in der Eigenschaft als Vorstand des Gemeindegremiums der Stadt Traunstein“.



Joseph Wispauer, geboren am 12. November 1822 in Traunstein, verstorben am 19. August 1894 in Traunstein, Kaufmann, Bürgermeister 1873 bis 1878, „Chiemsee-Administrator“, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 8. März 1887 „in Würdigung der vorzüglichen Verdienste desselben um die Stadt Traunstein“.

Sigmund von Pfeufer, geboren am 20. Februar 1824 in Bamberg, verstorben am 23. November 1894 in München, Regierungspräsident von Oberbayern, Staatsminister. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 18. Januar 1894 „aus Anlass dessen 70. Geburtstages“. Der Jurist war von 1867 bis 1871 Regierungspräsident der Pfalz, anschließend bayerischer Innenminister und ab 1881 Regierungspräsident von Oberbayern. Von Pfeufer war auch Ehrenbürger der Städte Speyer (Verleihung am 22. August 1871) und München (Verleihung ebenfalls 1894).

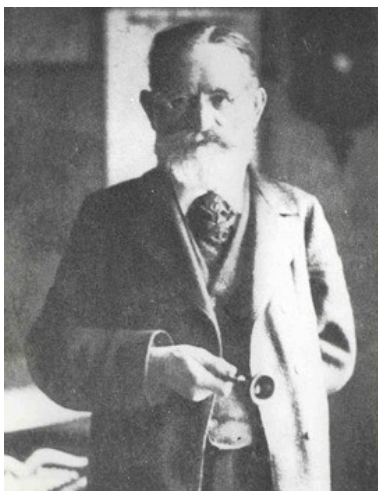


Karl Gebhard, geboren am 22. Dezember 1830 in Thurnau (Landkreis Kulmbach), verstorben am 25. Dezember 1916 in München, Landgerichtspräsident in Traunstein von 1893 bis 1899, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 20. Oktober 1899 „aus Anlass seiner Versetzung in den nachgesuchten Ruhestand in Erwägung, daß (er) seit seiner Tätigkeit dahier den Interessen der Stadt, insbesondere, als es sich um Erweiterung des k[öniglichen] Landgerichtes und Erbauung eines Amtsgerichtes dahier handelte, stets sehr wohlwollend begegnete [...]“.



Dr. Philipp Ritter von Brunner, geboren am 26. Januar 1844 in Volkach (Landkreis Kitzingen), verstorben am 10. Juli 1919 in München, rechtskundiger 2. Bürgermeister der Landeshauptstadt München 1893 bis 1914, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 2. November 1900 „in dankbarer Würdigung seiner der Stadt Traunstein stets entgegengebrachten wohlwollenden Gesinnung, insbesondere seiner so förderlichen Mitwirkung als Referent im oberbayerischen Landrat bei Errichtung eines Progymnasiums in Traunstein“.

Eugen Rosner, geboren am 18. Juni 1856 in Oedhof (Stadt Freilassing), verstorben am 26. April 1917 in München, Gutsbesitzer. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 5. Mai 1905 „in dankbarer Anerkennung der durch Stiftung des Prinzregent-Luitpold-Denkmales, eines hervorragenden, die Stadt Traunstein zierenden Kunstwerkes, bewiesenen patriotischen und gemeinnützigen Gesinnung“.



Dr. Josef Leonpacher, geboren am 15. März 1838 in Traunstein, verstorben am 22. Mai 1921 in Traunstein, königlicher Medizinalrat, Krankenhaus- und Armenarzt, Inhaber des Verdienstordens vom heiligen Michael. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 6. September 1907 in Anbetracht seiner bereits 40-jährigen Tätigkeit „an den hiesigen städtischen Anstalten [...] in Anerkennung und Ehrung seine Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt Traunstein“.

Johann Niklas, geboren am 12. Mai 1847 in Lauingen (Landkreis Dillingen), verstorben am 14. Juli 1912 in Traunstein, königlicher Professor, Vorstand des „städtischen Erziehungsinstituts“. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Juni 1907 „anlässlich des Rücktritts des Herrn k[öniglichen] Professors Niklas von der Vorstandschaft des städt[ischen] Erziehungsinstitutes [...] in Würdigung und Anerkennung der vielen Verdienste um die Hebung und Leitung der Anstalt während einer 25-jährigen erfolgreichen Tätigkeit“.

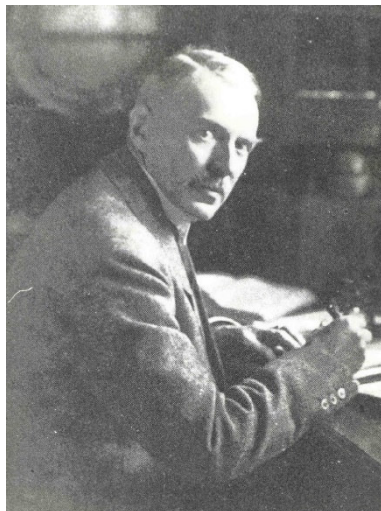
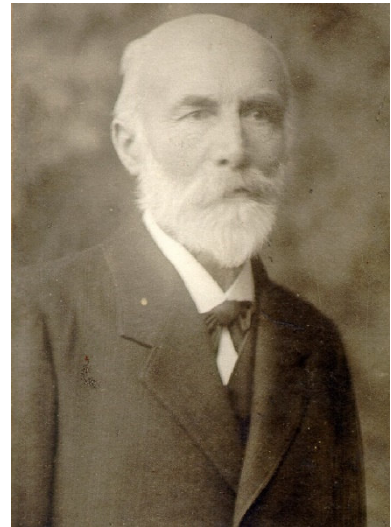


Max Mayr, geboren am 23. Februar 1853 in Landsberg am Lech, verstorben am 15. Februar 1916 in München, Vorstand des Straßen- und Flussbauamtes Traunstein bis 1908, königlicher Regierungs- und Kreisbaurat bei der Obersten Baubehörde in München. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 13. April 1908 „in Würdigung und Anerkennung der vielen Verdienste um die Interessen der Stadt Traunstein, insbesondere gelegentlich des Hochwassers im Jahre 1899 und bei wiederholtem späteren Hochwassereintritte, bei Erbauung der Schutzdämme an der Traun, bei Fertigung des Projektes für den Umbau der Triftanlagen in (der) Au, beim Umbau der städt[ischen] Schwimm- und Badeanstalt im Jahre 1905 und bei verschiedenen anderen gemeindlichen Unternehmungen“.



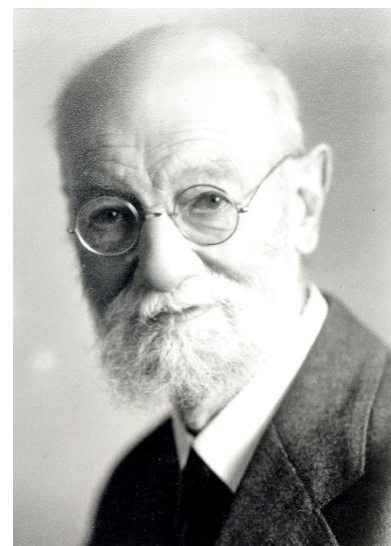
Matthias Dunstmair, geboren am 22. Februar 1853 in Engelsberg (Lkr. Traunstein), verstorben am 22. März 1933 in München, Stadtpfarrer und Geistlicher Rat in Traunstein 1902 bis 1911, Domkapitular, Generalvikar der Erzdiözese München-Freising 1928 bis 1931. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 13. April 1909 „in Ansehung und Würdigung seiner bürgerfreundlichen Gesinnung und seines bei jeder Gelegenheit bewiesenen Entgegenkommens bei Förderung der städt[ischen] Interessen, sowie insbesondere bezüglich der Renovation der hiesigen Stadtpfarrkirche und Aufbringung der erforderlichen Mittel hiezu“.

Max Fürst, geboren am 15. Oktober 1846 in Traunstein, verstorben am 30. August 1917 in München, Kunst- und Historienmaler, Heimatschriftsteller, Mitbegründer und Ehrenmitglied des St.-Georg-Vereins. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 13. April 1909 „in Ansehung und Würdigung seiner Verdienste um die Stadtgemeinde Traunstein, insbesondere bezüglich der Forschungen um die Geschichte des Chiemgaves und ferner anlässlich der Renovation der hiesigen Stadtpfarrkirche“.



Dr. Emil Ehrensberger, Geheimer Baurat, geboren am 25. September 1858 in Babenhausen (Landkreis Unterallgäu), verstorben am 8. Mai 1940 in Traunstein, Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke in Essen 1899 bis 1917. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 28. Februar 1919 aufgrund seiner „während seiner Niederlassung in Traunstein seit dem 3. Dezember 1915 bewiesene(n) gemeinnützig(e)n und hochherzige(n) Gesinnung durch Zuwendung namhafter Wohltätigkeitsspenden, namentlich zur Linderung der Not während der vergangenen harten Kriegszeit“.

Franz Xaver Prandtner, geboren am 1. Dezember 1857 in Traunstein, verstorben am 24. Mai 1941 in Traunstein, Kaufmann, langjähriger 2. Bürgermeister. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 9. Dezember 1927 „in dankbarer Anerkennung seines hervorragenden 40-jährigen gemeindlichen Wirkens als Gemeindebevollmächtigter, Magistratsrat, Stadtkämmerer, Bürgermeister-Stellvertreter, Stadtrat, Krankenhausverwalter und II. Bürgermeister sowie als verdienstvoller Förderer der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein, der Georgiritte, des städtischen Heimathauses, der Heimatschau (1926) und anderer wichtiger städtischer Belange“.





Dr. Georg Vonficht, geboren am 21. März 1882 in Ingolstadt, verstorben am 3. Dezember 1964 in Tegernsee, rechtskundiger Bürgermeister 1909 bis 1935. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 2. Oktober 1934 aus Anlass des 25-jährigen Dienstjubiläums [...] in Würdigung und dankbarer Anerkennung seiner außerordentlich verdienstvollen, pflichttreuen und ersprießlichen Wirksamkeit zu allen Zeiten seiner Amtsführung“.

Dr. Georg Schierghofer, geboren am 1. November 1878 in Traunstein, verstorben am 26. Januar 1959 in Bad Tölz, Apotheker, Heimat- und Brauchtumsforscher, Ehrenmitglied des St.-Georg-Vereins und des Historischen Vereins. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 31. Oktober 1953 in Anbetracht der Tatsache, dass Dr. Georg Schierghofer „mit seiner Lebensarbeit das Verständnis für Sitte und Brauchtum seiner Heimat vertieft und sich damit für den Chiemgau und für die Stadt Traunstein im besonderen unvergängliche Verdienste erworben“ hat.



Professor Dr. Wilhelm Niklas, geboren am 24. September 1887 in Traunstein, verstorben am 12. April 1957 in München, Veterinärmediziner, Bayerischer Staatsrat, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 1949 bis 1952. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 7. Mai 1955 „in Würdigung seiner Treue zur Vaterstadt und seiner überragenden Verdienste um das deutsche Vaterland“.

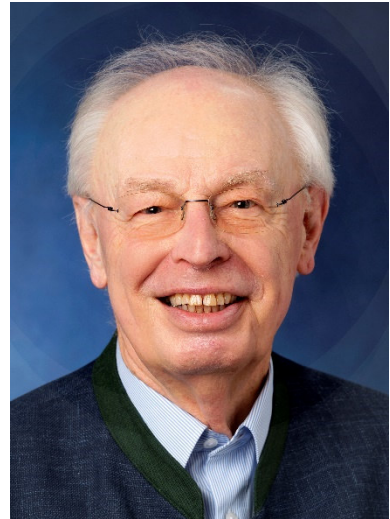
Franz Unterforsthuber, geboren am 3. Juni 1876 in Lohen (Gemeinde Kraiburg, Landkreis Mühldorf am Inn), gestorben am 29. Dezember 1961 in Traunstein, Kaufhausbesitzer, Träger des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 2. Juni 1956 „anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres wegen seiner vorbildlichen Anteilnahme am Gemeinschaftsleben der Stadt und aufgrund seiner besonderen Verdienste auf karitativem Gebiet“.



Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger), geboren am 16. April 1927 in Marktl (Landkreis Altötting). Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 16. Juni 2005 „in Anerkennung seiner Persönlichkeit und der persönlichen Verbindungen zu Traunstein als *seiner Vaterstadt*“. Die Urkunde wurde dem Heiligen Vater von einer Delegation der Stadt am 8. Februar 2006 in Rom im Rahmen einer Privataudienz überreicht



Fritz Stahl, geboren am 1. März 1940 in Puddenzig (Pommern), Postbeamter, Oberbürgermeister 1990 bis 2008, stellvertretender Landrat 1990 bis 2002, Träger des Bundesverdienstkreuzes (2003) und des Ehrenrings der Stadt Traunstein (2009) sowie Altoberbürgermeister. Die Verleihung erfolgte an seinem achtzigsten Geburtstag am 1. März 2020 mit Beschluss vom 23. Januar 2020 „aufgrund der Vielzahl und Vielfalt all seiner herausragenden Verdienste und Leistungen als langjähriger Oberbürgermeister und aufgrund seines großen ehrenamtlichen Engagements für Traunstein, den Chiemgau und die Region Südostoberbayern“.



Ehrenbürger der vormals selbständigen Gemeinden Haslach, Hochberg, Kammer und Wolkersdorf

Bei Eingliederung einer Gemeinde, die ein Ehrenbürgerrecht verliehen hat, geht das verliehene Ehrenbürgerrecht nicht unter, jedoch wird der Ausgezeichnete nicht eigentlich Ehrenbürger der aufnehmenden oder neu gebildeten Gemeinde. Unter dem Gesichtspunkt der Gesamtrechtsnachfolge genießt der Ausgezeichnete jedoch dieselbe Rechtsstellung und ist von der aufnehmenden oder neu gebildeten Gemeinde so zu behandeln, als ob er ihr eigener Ehrenbürger wäre.

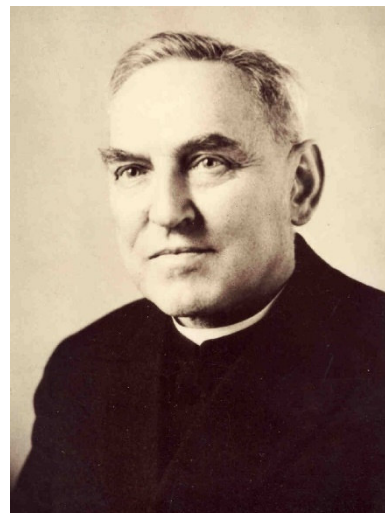
Adolf Gschaider, geboren am 18. Februar 1852 in Eggenfelden, verstorben am 27. Mai 1930 in Krailling (Landkreis Starnberg), Sekretär am Landgericht Traunstein 1882 bis 1885, anschließend (bis 1893) am Landgericht München II. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Haslach** vom 5. Juni 1904 „in Anbetracht seines vieljährigen Aufenthaltes in hiesiger Gemeinde und des derselben allzeitig entgegengebrachten Wohlwollens“.

Joseph Reiter, geboren am 16. Januar 1857 in Salzburg, verstorben am 19. Januar 1927 in Haslach, Hauptlehrer (1903–1918) und Gemeindeschreiber (1911–1922). Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Haslach** vom 24. November 1918 „in Anbetracht seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistung in hiesiger Gemeinde“.



Stefan Blum, geboren am 4. April 1876 in Berchtesgaden, verstorben am 13. April 1947 in Haslach, Pfarrer. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Haslach** vom 27. November 1927 „aus Anlass seines 25jährigen Priesterjubiläums und in Anbetracht seiner Verdienste um die Gemeinde, besonders im Fürsorgewesen“.

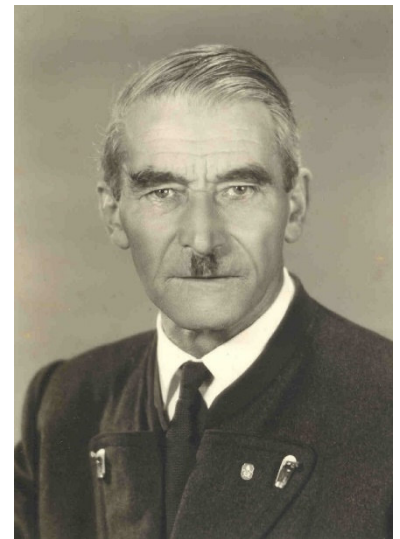
Josef Stitzl, geboren am 25. März 1901 in Natzing (Gemeinde Eggstätt, Landkreis Rosenheim), verstorben am 2. Dezember 1980 in Ruhpolding, Pfarrer und Dekan. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Haslach** vom 30. November 1965 „aufgrund seiner großen Verdienste während und nach den Kriegsjahren sowie der großen Opferbereitschaft, mit welcher Pfarrer Stitzl seit dem 1. November 1941 die Pfarrei führt“.





Josef Rosenegger, geboren am 30. Mai 1917 in Seiboldsdorf, Pfarrer von Töging und Flintsbach. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Haslach** vom 9. Februar 1967 „aufgrund [seiner] großen Verdienste um die Pfarrei Haslach“. Hintergrund war die von ihm verfasste umfassende Geschichte der „Pfarrei Unserer Lieben Frau zu Haslach“, die das katholische Pfarramt Haslach 1963 herausgegeben hatte.

Alois Kaiser, geboren am 9. März 1896 in Oberwalchen (Stadt Traunreut) verstorben am 2. Februar 1980 in Traunstein, Bürgermeister von Wolkersdorf 1945 bis 1966, 1949 bis 1963 zugleich Gemeindesekretär. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss des Gemeinderats **Wolkersdorf** vom 8. Mai 1966 „für seine langjährige, mühevoll-tätige Tätigkeit“. Zugleich wurde Alois Kaiser mit dem Ehrentitel „Altbürgermeister“ ausgezeichnet.



Adolf Ufer (links) beim Besuch der Königin Maria Theresia von Bayern im Städtischen Krankenhaus (Kriegslazarett), 1915

Adolf Ufer, geboren am 16. November 1863 in Landau (Pfalz), verstorben am 13. April 1939 in Traunstein, Bezirksamtmann (Vorläufer des heutigen Landrats), Oberregierungsrat. Er wurde zum 1. Januar 1929 wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt und wegen seiner vielfältigen Verdienste auf Initiative des Haslacher Altbürgermeisters Pius Bachmaier in allen 50 Gemeinden des Bezirks Traunstein zum Ehrenbürger ernannt.

Die Verleihungen erfolgten mit Beschlüssen der Gemeinderäte von **Haslach** (15. November), **Hochberg** (18. November), **Kammer** (11. Oktober) sowie **Wolkersdorf** (11. November 1928).

Ehrenbürgerrechtsverleihungen während der NS-Zeit

Gemeinden können die Ernennung zu Ehrenbürgern wegen unwürdigen Verhaltens widerrufen, wobei der Beschluss einer Mehrheit von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder des Gemeinderats bedarf. Zwar haben im Hinblick auf die zunächst ungeklärte Rechtslage vor allem in den ersten Nachkriegsjahren einige bayerische Gemeinden eine förmliche Aberkennung des Ehrenbürgerrechts für Repräsentanten der NS-Gewaltherrschaft beschlossen. Jedoch herrscht in der Literatur mittlerweile Einigkeit darüber, dass die Verleihung des Ehrenbürgerrechts nur zu Lebzeiten des Inhabers widerrufen werden kann, da das Ehrenbürgerrecht mit dem Tode ohnehin erlischt.

Somit ist beispielsweise Adolf Hitler in keiner bayerischen Gemeinde mehr Ehrenbürger. Ein gleichwohl gefasster Beschluss zur Aberkennung der Ehrenbürgerwürde ginge ins Leere, kann jedoch dahingehend umgedeutet werden, dass die seinerzeitige Ehrenbürgerwürde zu Unrecht verliehen worden ist.

In der Stadt Traunstein wurden zwischen 1933 und 1937 insgesamt vier Ehrenbürgerrechte mit nationalsozialistischem Hintergrund verliehen:

Adolf Hitler (1889–1945), Reichskanzler, auf Antrag der NSDAP-Ortsgruppe infolge dringender Anordnung Bürgermeister Georg Vonfichts vom 27. März 1933. Zugleich wurde die Rosenheimer Straße in „Adolf-Hitler-Straße“ umbenannt. Der Stadtrat nahm hiervon am 31. März „amtlich [...] Kenntnis“. Hitler akzeptierte beide Ehrungen mit Schreiben vom 20. August desselben Jahres.

Paul von Hindenburg (1847–1934), Reichspräsident, infolge dringender Anordnung Bürgermeister Vonfichts vom 27. März 1933. Zugleich wurde der Stadtplatz in „Hindenburgplatz“ umbenannt. Der Stadtrat nahm hiervon am 31. März „amtlich [...] Kenntnis“. Hindenburg akzeptierte beide Ehrungen mit Schreiben vom gleichen Tag.

Ludwig Siebert (1874–1942), bayerischer Ministerpräsident 1933 bis 1942, mit Beschluss vom 28. September 1933 anlässlich seines Besuches in Traunstein am 5. November desselben Jahres.

Adolf Wagner (1890–1944), Staatsminister, Gauleiter von München-Oberbayern, mit Beschluss vom 7. Dezember 1937 „im Anlasse seiner persönlichen Anwesenheit in Traunstein bei der 15-jährigen Gründungsfeier der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP (und) in Anerkennung der großen Verdienste um Volk und Staat“.

Obwohl man bei oberflächlicher Betrachtung den Eindruck gewinnen könnte, handelte Bürgermeister Vonficht im März 1933 keinesfalls ‚im vorseilenden Gehorsam‘. Vielmehr versuchte er offensichtlich, mit seinem eigenmächtig getroffenen Entschluss, zugleich mit Hitler dem – zu diesem Zeitpunkt über jeden Zweifel erhabenen – Reichspräsidenten Paul von Hindenburg die Ehrenbürgerwürde anzutragen und den Stadtplatz nach diesem und nicht, wie von der örtlichen Parteileitung gefordert, nach Hitler zu benennen, die Ehrenbürgerrechtsverleihung an den „Führer“ zu relativieren. Darüber hinaus entzog er der Entscheidung durch seine dringende Anordnung die demokratische Legitimation und vermied es, Gegenstimmen im Stadtrat zu provozieren (die für den/die Betreffenden mit Sicherheit unverzüglich negative Konsequenzen nach sich gezogen hätten). Festzustellen ist weiterhin, dass nach der Machtergreifung der weitaus größte Teil der „Städte und Märkte [...] die Führer der nationalen Erhebung zu ihren Ehrenbürgern ernannt haben und wichtige Straßenzüge nach ihnen benannten“. (Münchner Zeitung vom 31. März 1933)

Am 14. März 1946 beschloss der Stadtrat auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion einstimmig: „Das dem ehemal[igen] Feldmarschall von Hindenburg und dem ehemal[igen] Reichskanzler Adolf Hitler im Jahre 1933 verliehene Ehrenbürgerrecht wird hiermit zurückgenommen und förmlich aufgehoben, da dieselben sich dieser besonderen öffentlichen Ehrung durch ihre Katastrophenpolitik durchaus unwürdig erwiesen haben“. Dieser Beschluss ist, wie geschildert, im eigentlichen Sinn unwirksam, kann jedoch als Distanzierung der Stadt von den Ehrenbürgern Hitler und Hindenburg interpretiert werden.

Nr.	Betreff	Beschluss
3	Ehrenbürgerrechte verleihung an poli- tisch be- lastete Personen, hier: Zurück- nahme.	Dem Antrage der sozialdemokratischen Rathausfraktion vom 7. III. 1946 entsprechend beschliesst das Stadtratskollegium einstimmig: Das dem ehemal. Feldmarschall von Hindenburg und dem ehemal. Reichskanzler Adolf Hitler im Jahre 1933 verliehene Ehrenbürgerrecht der Stadt Traunstein wird hiermit zurückgenommen und förmlich aufgehoben, da dieselben sich dieser besonderen öffentlichen Ehrung durch ihre Katastrophenpolitik durchaus unwürdig erwiesen haben.

In neuer Zeit wurde diese Problematik erneut aufgegriffen. In seiner Sitzung vom 12. Januar 1998 entschied der Hauptausschuss des Stadtrates, in die Ehrenbürgerliste – „um die Angelegenheit rechtlich einwandfrei abzuschließen“ – folgenden Vermerk aufzunehmen: „**Die Stadt hat sich von den Ehrenbürgerrechten, die während der NS-Zeit an Adolf Hitler, Paul von Hindenburg, Ludwig Siebert und Adolf Wagner verliehen wurden, distanziert.**“

Ehrenring

Der Ehrenring der Stadt Traunstein ist aus handgefertigter Goldschmiedearbeit und zeigt das in Onyx-Lagenstein geschnittene Wappen der Stadt Traunstein und an den beiden Ringseiten eine Blattornamentik mit dem Seerosenmotiv der Klosters Frauenchiemsee. Der Ehrenring wird für Frauen statt mit Onyx- mit Karneol-Lagenstein ausgeführt. Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts schließt die Verleihung des Ehrenrings mit ein.

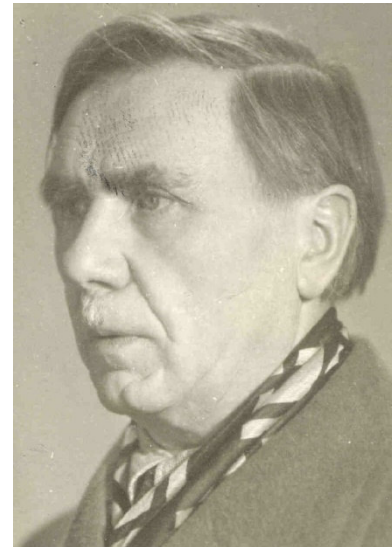


Zum Zeitpunkt der Einführung des Ehrenringes (die Satzung datiert auf den 15. Januar 1959) waren noch die Ehrenbürger Dr. Georg Schierghofer, Franz Unterforsthuber und Dr. Georg Vonficht am Leben. Somit wurde die Verleihung an diese drei Persönlichkeiten zusammen mit Franziska Hager, der ersten eigentlichen Trägerin, für den 31. März 1959 vorbereitet. Der Tod Dr. Schierghofers am 26. Januar 1959 führte zur posthumen Entgegennahme des Ehrenringes durch dessen Sohn Georg Schierghofer



Franziska Hager, geboren am 27. Juni 1874 in Traunstein, verstorben am 17. September 1960 in München, Lehrerin und Heimatschriftstellerin, Ehrenbürgerin der Marktgemeinde Prien, Inhaberin des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 31. März 1959.

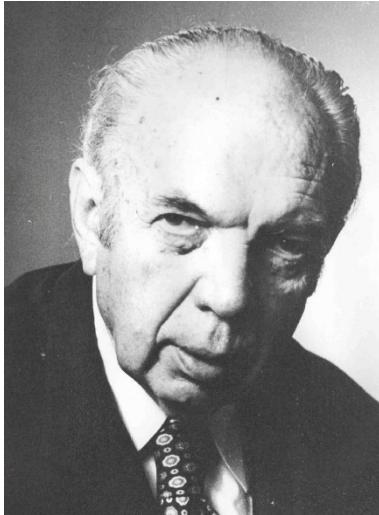
Karl Merkenschlager, geboren am 6. April 1885 in Hauslach (Gemeinde Georgensgmünd, Landkreis Roth), verstorben am 10. Juni 1967 in Traunstein, Rechtsanwalt, kommissarischer Bürgermeister 1945 bis 1946, Stadtrat von 1946 bis 1956, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Ehrenvorsitzender der Alpenvereinssektion Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 11. März 1965.



Dr. Conrad Adlmaier, geboren am 13. August 1882 in Zaisering (Gemeinde Vogtareuth, Landkreis Rosenheim), verstorben am 30. September 1966 in Traunstein, Druckereibesitzer, Journalist und Zeitungsverleger, Stadtrat von 1952 bis 1960, Träger des Bayerischen Verdienstordens und des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 22. Dezember 1965.

Josef Binder, geboren am 26. Juli 1885 in Oberstimm (Gemeinde Manching, Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm), verstorben am 17. September 1969 in Traunstein, Brauereibesitzer. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 22. Dezember 1965.





Professor Dr. Josef Nikolaus Köstler, geboren am 18. Juli 1902 in Rosenheim, verstorben am 24. Dezember 1982 in Bad Reichenhall, Forstwissenschaftler, Betriebsleiter des Traunsteiner Stadtwaldes 1947 bis 1982, Träger des Bayerischen Verdienstordens. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 26. Mai 1977.



Wilhelm Steger, geboren am 28. März 1902 in Marktbreit (Landkreis Kitzingen), verstorben am 20. August 1985 in Traunstein, Rechtsanwalt, Oberbürgermeister 1960 bis 1972. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 18. März 1982.



Leonhard Schmucker, geboren am 10. Dezember 1919 in Ruhpolding, dort verstorben am 15. Januar 2019, Landrat des Landkreises Traunstein 1970 bis 1990, Träger des Bundesverdienstkreuzes und der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 30. Juni 1988.



Rudolf Wamsler, geboren am 4. Februar 1929 in Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg), verstorben am 11. März 2017 in Traunstein Jurist, Oberpostdirektor, Oberbürgermeister 1972 bis 1990, Träger des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. Oktober 1999.



Fritz Stahl, geboren am 1. März 1940 in Puddenzig (Pommern), Postbeamter, Stadtrat von 1972 bis 1990, Oberbürgermeister 1990 bis 2008, stellvertretender Landrat 1990 bis 2002, Träger des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 28. Mai 2009.

Hans Zillner, geboren am 19. September 1944 in Waging, Geschäftsführer bei der Kreishandwerkerschaft Traunstein-Berchtesgadener Land, Stadtrat 1990 bis 2020, ab 1996 2. Bürgermeister, Kreisrat 1996 bis 2008. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.



Waltraud Wiesholler-Niederlöhner, geboren am 30. Dezember 1948 in Traunstein, Verwaltungsbeamtin bei der Telekom, Stadträtin 1980 bis 2020, ab 1996 3. Bürgermeisterin, Vorsitzende der Kreistagsfraktion der SPD 2002 bis 2020, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und der Kommunalen Ehrenmedaille in Silber. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Ehrenmedaille

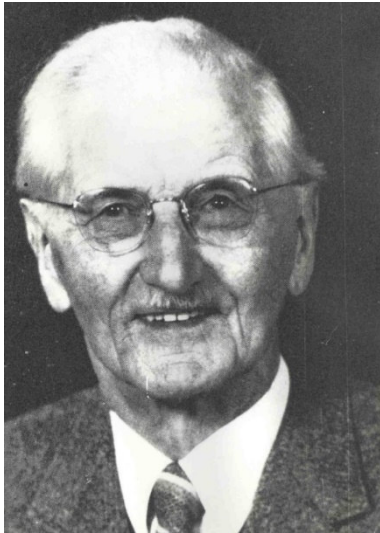
Die Ehrenmedaille der Stadt Traunstein besteht aus einer runden Plakette aus Silber, vergoldet, von 5 cm Durchmesser, welche das Stadtwappen von Traunstein trägt und eine persönliche Widmung enthält.



Hans Dierl, geboren am 18. September 1913 in Wegscheid (vormals Gemeinde Haslach, jetzt Stadt Traunstein), verstorben am 2. Dezember 1990 in Traunstein, Angestellter im öffentlichen Dienst, Gründer und langjähriger Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen, Stadtrat von 1952 bis 1956 und erneut von 1969 bis 1990. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 11. Oktober 1973.

Anton Münch, geboren am 14. September 1915 in Traunstein, hier verstorben am 19. Dezember 1982, Versicherungskaufmann, Stadtrat von 1948 bis 1982, 2. Bürgermeister von 1956 bis 1960 und 1972 bis 1978. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 11. Oktober 1973.





Franz Baumeister, geboren am 27. Juni 1893 in Bernried am Starnberger See (Landkreis Weilheim-Schongau), verstorben am 1. Oktober 1982 in Traunstein, Lehrer und Heimatforscher. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Juni 1975.



Richard Litty, geboren am 6. August 1895 in Berlin, verstorben am 14. Mai 1985 in Traunstein, Gründer und Direktor der Wolfram-Industrie, Stadtrat von 1956 bis 1978, Inhaber des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Juni 1975.



Professor Ernst von Dombrowski, geboren am 12. September 1896 in Emmersdorf (Niederösterreich), verstorben am 14. Juni 1985 in Siegsdorf, Schriftsteller, Holzschneider und Holzstecher, Ehrenbürger der Gemeinde Siegsdorf, Träger des österreichischen Ehrenkreuzes für Verdienste um Wissenschaft und Kunst. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 11. November 1981.

Anmerkung: 1938 begann Ernst von Dombrowski seine Lehrtätigkeit als Professor für Grafik an der Akademie für angewandte Kunst in München. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges verlor er 1945 seine Professur und wurde für zwei Jahre in einem Lager interniert. Siehe auch Judith Bader: Der Holzschneider Ernst von Dombrowski, in: Jahrbuch 1996 des Historischen Vereins für den Chiemgau zu Traunstein, S. 43–55.

Schwester Maria Agnes Löhr, geboren am 23. März 1915 in Pottenstein (Landkreis Bayreuth), verstorben am 13. Juli 2000 in Mallersdorf (Landkreis Straubing-Bogen) Leiterin des Kinderheims St. Josef. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 20. Januar 1983.



Schwester Walfrieda Magdalena Widmann, geboren am 26. Dezember 1898 in Hirtlbach (Markt Indersdorf, Landkreis Dachau), verstorben am 12. März 1996 in Bad Adelholzen (Gemeinde Siegsdorf), Schwester am Stadtkrankenhaus Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 20. Januar 1983.

Hans Ritzer, geboren am 30. März 1914 in Mühldorf, verstorben am 10. September 1984 in Traunstein, Angestellter, Stadtrat von 1956 bis 1972, 2. Bürgermeister, Gründer des VDK-Ortsverbandes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 20. Januar 1983.



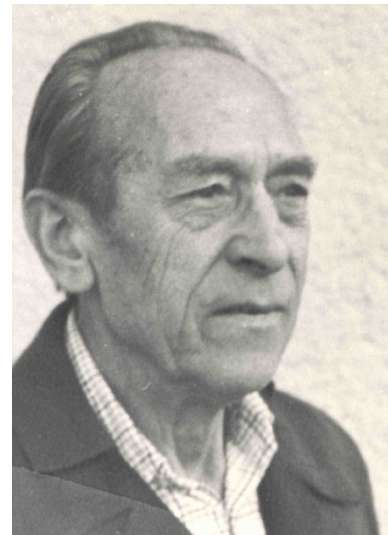
Dr. Editha Habersetzer, geboren am 5. Juni 1918 in Zwittau (Kreis Mährisch-Trübau), verstorben am 21. April 2005 in Traunstein, Bibliothekarin, Kustodin des Museums der Stiftung Heimathaus Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 10. November 1983.

Hans Habersetzer, geboren am 20. November 1900 in Steindorf (Landkreis Aichach-Friedberg), verstorben am 19. März 1985 in Traunstein, Stadtbaumeister, Ortsheimatpfleger, Vorsitzender des Historischen Vereins und der Stiftung Heimathaus. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 10. November 1983.



Johann Schaffner, geboren am 27. Juli 1915 in Traunstein, hier verstorben am 23. Oktober, Verwaltungsangestellter, Stadtrat von 1960 bis 1972, Bezirkstags-Vizepräsident, Vorsitzender des Kreisjugendrings, Gründungsmitglied der CSU (Stadt und Landkreis), Träger des Bundesverdienstkreuzes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss am 10. November 1983.

Eckehard Jilg, geboren am 20. September 1919 in Troppau (Sudetenland), verstorben am 30. Mai 1994 in Traunstein, Diplomingenieur am Wasserwirtschaftsamt, Heimatforscher. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. Mai 1992.



Fritz Lindenberg, geboren am 12. Juli 1914 in Bocholt, verstorben am 31. Mai 1995 in Grabenstätt, Verleger, Vorsitzender der Kreisgruppe Traunstein im Bund Naturschutz, Ritterkreuzträger, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Ehrenbürger von Grabenstätt. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. Mai 1992.

Albert Schmied, geboren am 17. Februar 1933 in Traunstein, verstorben am 19. März 2016 in Traunstein, Industriekaufmann, Vorstand des Georgi-Vereins 1963 bis 1998, Stadtrat von 1972 bis 1975. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. Mai 1992.



Dr. Franz Kalscheuer, geboren am 6. Oktober 1913 in Köln, verstorben am 23. Dezember 2002 in Rosenheim, Mathematiker und Naturwissenschaftler, Gründer und langjähriger Leiter der nach ihm benannten Privatschulen in Rosenheim und Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 29. Juli 1999.

Dorothee Ehrensberger, geboren am 9. Februar 1925 in Breslau, verstorben am 21. Juni 2013 in Traunstein, langjährige Mitarbeiterin des RIAS Berlin, Begründerin der Traunsteiner Sommerkonzerte, Trägerin des ARTS-Kulturpreises und der Medaille „Pro Meritis“. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 16. Dezember 1999.



Charlotte Wamsler, geboren am 27. Oktober 1928 in Augsburg, verstorben am 12. Juli 2023 in Traunstein, Begründerin der Aktion „...die im Dunkeln sieht man nicht“. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Mai 2001.

Ernst Haider, geboren am 21. Februar 1924 in Traunstein, hier verstorben am 23. März 2010, Kaufmann, Stadtrat von 1972 bis 1996, stellvertretender Vorsitzender des Historischen Vereins, 1. Kassier des St.-Georg-Vereins, Gruppenführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Mai 2001.



Ernst Harrecker, geboren am 13. Februar 1926 in Mauern (Gemeinde Kienberg), verstorben am 3. Mai 2013 in Wolkersdorf, Landwirt, Gemeinde- und Stadtrat von 1952 bis 1990, Vorstandsvorsitzender der Elektrizitätsgenossenschaft, Kommandant und Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Wolkersdorf. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Mai 2001.

Karl Irber, geboren am 30. Oktober 1933 in Haag (Landkreis Vilsbiburg), verstorben am 19. Oktober 2023 in Traunstein, Direktor der Kaufmännischen Berufsschule, Stadtrat von 1972 bis 1990, 1. Vorsitzender der Volkshochschule Traunstein und des Tierschutzvereins. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Mai 2001.



Sebastian Rosenegger, geboren am 7. November 1913 in Seiboldsdorf, dort verstorben am 17. Oktober 2006, Landwirt, 1. (1975 – 1978) und 2. (1960 – 1975) Bürgermeister der Gemeinde Haslach, Stadt- und Gemeinderat von 1948 bis 1984, Vorstand der Krieger- und Soldatenkameradschaft, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Traunstein, Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 3. Mai 2001.

Franz Ober, geboren am 1. September 1942 in Rabenden, Landwirtschaftsmeister, Stadt- und Gemeinderat Haslach in bzw. Traunstein von 1972 bis 2002, Ortsobmann des Bauernverbandes. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. November 2002.



Karl Weilharter, geboren am 29. Februar 1932 in Traunstein, hier verstorben am 7. Mai 2021, Fahrlehrer, Stadtrat von 1977 bis 2002, Kommandant (Stadtbrandinspektor) der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. November 2002.

Karl Rosenegger, geboren am 31. Juli 1937 in Axdorf, verstorben am 11. Februar 2023 in Traunstein, Brauer, Heimatforscher und Autor mehrerer Bücher und zahlreicher Aufsätze. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 22. Februar 2006.



Hermann Schätz, geboren am 10. Dezember 1934 in Traunstein, Diplom-Ingenieur (FH), Stadtrat von 1972 bis 1980 und erneut von 1984 bis 2004, Kreisrat, Bundestagsabgeordneter, langjähriger Vorsitzender des Fördervereins des Heilpädagogischen Zentrums Ruhpolding. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 22. Februar 2006.

Rosa Maria Kotter, geboren am 18. November 1931 in Mühldorf am Inn, langjährige Vorsitzende des Frauenbundes der Pfarrei St. Oswald, Ortswaisenrätin, ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirchenverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte und in der Entwicklungshilfe. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 16. November 2006.



Sigrid Ackermann, geboren am 31. Januar 1942 in Kaufbeuren, Stadträtin von 1990 bis 2002, 3. Bürgermeisterin von 1990 bis 1996, Gründerin und Vorsitzende der Kulturfördervereinigung ARTS, stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins Traunstein über annähernd drei Jahrzehnte, Mitbegründerin der Schule der Phantasie. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Mai 2011.



Verleihung der Ehrenmedaille am 28. Juni 2011; von links: Oberbürgermeister Manfred Kösterke, Helmut Köppl, Sigrid Ackermann, Georg Mayer, Sebastian Ostermayer und Augustin Spiel

Helmut Köppl, geboren am 13. Februar 1938 in Traunstein, hier verstorben am 7. Oktober 2023, Technischer Fachwirt, Stadtrat von 1990 bis 2010, Vorsitzender des Stadtverbands der Sportvereine und der Wasserwacht. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Mai 2011.

Georg Mayer, geboren am 19. Januar 1945 in Angermühle (Gemeinde Altenmarkt), Polizeibeamter, Stadtrat von 1978 bis 2008, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion 1996–2008. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Mai 2011.

Sebastian Ostermayer, geboren am 10. März 1940 in Traunstein, hier verstorben am 22. Mai 2013, Metzgermeister, Stadtrat von 1978 bis 2008, jahrelanges Engagement in der Metzgerinnung sowie der Kreishandwerkerschaft Traunstein-Berchtesgadener Land. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Mai 2011.

Augustin Spiel, geboren am 24. Juni 1941 in Pittenhart, Leiter der Musikschule, Gründer der Stadtmusik und des Musikkollegiums, Leiter verschiedener Chöre, jahrelanges Engagement im Rahmen der Konzertreihe „Musiksommer zwischen Inn und Salzach“. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Mai 2011.



Josefa Reitter, geboren am 6. Januar 1924 in Traunstein, verstorben am 24. Juni 2012 in Berchtesgaden, hatte sich durch ihr Engagement im BRK-Kreisverband Traunstein außerordentliche Verdienste erworben. Der Stadtrat beschloss daher am 24. Mai 2012, ihr die Ehrenmedaille zu verleihen.

Frau Reitter verschied jedoch, bevor sie diese Auszeichnung persönlich entgegennehmen konnte. Stellvertretend überreichte Oberbürgermeister Manfred Kösterke am 10. Oktober 2012 die Ehrenmedaille der Schwester Maria Spiegelsberger sowie der Enkelin Alexandra Reitter.



Alois Zeilinger, geboren am 1. Juni 1943 in Einham / Haslach, Landwirt, Vorstand des Wasserbeschaffungsverbandes Axdorf-Einham-Neuling-Staudach von 1973 bis 2013. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. Dezember 2013.



Verleihung der Ehrenmedaille am 23. Januar 2015: Konrad Obermaier, Dieter Reichenau, Gerhard Schneider und Oberbürgermeister Christian Kegel (von links)

Foto: Günter Buthke, Traunstein

Konrad Obermaier, geboren am 26. Juni 1950 in Waldhausen (Gemeinde Schnaitsee), Berufsschullehrer, Stadtrat von 1990 bis 2008 und erneut von 2010 bis 2014, Fraktionsvorsitzender der SPD von 1990 bis 2002, Vorstandsmitglied bei den Naturfreunden Traunstein, Kassenwart beim Förderverein der Kaufmännischen Berufsschule. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 27. November 2014.

Dieter Reichenau, geboren am 11. November 1938 in Marsdorf, Kreis Sorau, verstorben am 20. August 2022 in Traunstein, Polizeibeamter, Stadtrat von 1984 bis 2008, Vorsitzender des Ortsvereins Traunstein der Arbeiterwohlfahrt, von 2008 bis 2014 Vorsitzender des Seniorenbeirats der Stadt Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 27. November 2014.

Gerhard Schneider, geboren am 12. Mai 1933 in Vierzighuben, Kreis Zittau, verstorben am 20. Juli 2019 in Traunstein, Schneidermeister, Stadtrat von 1971 bis 2014, 3. Bürgermeister von 1972 bis 1978, 2. Bürgermeister von 1978 bis 1984, ehrenamtlich engagiert bei der DJK Traunstein, dem Kolpingwerk und dem Pfarrgemeinderat von Sankt Oswald. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 27. November 2014.



Verleihung der Ehrenmedaille am 2. Februar 2018: Oberbürgermeister Christian Kegel, Ingrid Bödeker und Josef Häusler (von links)

Ingrid Bödeker, Lehrerin, geboren am 25. Juni 1945 in Altötting, Stadträtin von 1996 bis 2017, Fraktionsvorsitzende der SPD von 2002 bis 2016, ehrenamtlich aktiv im ESV Traunstein und in der Evangelischen Kirchengemeinde, engagiertes Mitglied der Traunsteiner Tafel. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 23. November 2017.

Josef Häusler, Gärtnermeister, geboren am 28. Februar 1946 in Traunstein, hier verstorben am 8. März 2021, Stadtrat von 1996 bis 2016, langjähriger Obermeister der Gärtner in Traunstein und Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner, Friedhofsprüfer, ehrenamtlich engagiert im Pfarrgemeinderat Heilig Kreuz sowie als Schauspieler, Kulissenbauer sowie seit 2007 als 1. Vorsitzender des Fabriktheaters e. V. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 23. November 2017.

Jutta Bräutigam, Lehrerin, geboren am 24. Mai 1940 in Wien, verstorben am 31. Mai 2022 in Traunstein, Stadträtin von 2001 bis 2008, Gründungsmitglied des Seniorenbeirats, von 1976 bis 2017 im Vorstand der Volkshochschule Traunstein, langjährige 2. Vorsitzende des Kunstvereins, vielfältig engagiert in der Theater- und Jugendarbeit sowie im Tierschutz. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 25. Oktober 2018.

Alfhart Amberger, Ingenieur, geboren am 10. Februar 1941 in Wien, langjähriger 1. Vorsitzender der Sektion Traunstein des Deutschen Alpenvereins, im Rahmen der Sportlerehrung der Stadt mit der Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet, treibende Kraft bei Bau und Erweiterung der Freiluft-Kletteranlage am Schwimmbad und Ausbau der „Traunsteiner Hütte“ auf der Reiteralm. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 25. Dezember 2018.



Verleihung der Ehrenmedaille am 1. Februar 2019: Alfhart Amberger, Jutta Bräutigam und Oberbürgermeister Christian Kegel (von links)

Foto: Günter Buthke, Traunstein

Imke von Keisenberg, geboren am 5. Februar 1943 in Mühlhausen/Thüringen, verstorben am 11. Dezember 2020 in Traunstein, viele Jahre Assistentin von Dorothee Ehrensberger bei Durchführung und Organisation der Traunstein Sommerkonzerte, 2012 bis 2020 Leiterin dieses international renommierten Kammermusikfestivals. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 18. Juli 2019.

Richard Kraft, geboren am 24. Februar 1943 in Traunstein, Dachdeckermeister, Gründungsmitglied des Fördervereins Alt-Traunstein, seit 2000 dessen erster Vorsitzender. Dank seines großen Engagements konnte im Jahr 2019 der Salinenpark mit dem Freiluftmuseum und der Ausstellung 400 Jahre Soleleitung Reichenhall – Traunstein im historischem Ferdinandistock verwirklicht werden. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 18. Juli 2019.

Thomas Miller, geboren am 11. Mai 1962 in Bad Reichenhall, Verleger, langjährig für die Wirtschaft und die Kultur der Stadt Traunstein engagiert. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 19. September 2019.

Lieselotte Namberger, geboren am 24. Juli 1942 in Langenlutsch, Landkreis Mährisch Trübau im Sudetenland (heute Dlouhá Loučka in Tschechien), seit 1974 vielfältig für das Gemeinwohl der Pfarrei Mariä Verkündigung in Haslach engagiert. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 21. November 2019.



Verleihung der Ehrenmedaille am 13. Dezember 2019: Richard Kraft, Lieselotte Namberger, Thomas Miller, Imke von Keisenberg und Oberbürgermeister Christian Kegel (von rechts)

Foto: Günter Buthke, Traunstein

Christa Fuchs, geboren am 15. November 1946 in Altomünster, Stadträtin von 1990 bis 2020, Mitbegründerin der Kleinkunstbühne „Nuts – Die Kulturfabrik. Frau Fuchs war 30 Jahre Referentin für Kindertagesstätten und Städtische Schulen und setzte sich besonders für den Erhalt der Schule und die Errichtung der Kindertagesstätte „Balthasar Permoser“ in Kammer ein. Über ein Jahrzehnt vertrat sie die Stadt im Verband der Dorfhelferinnen Kammer-Surberg-Teisendorf bis zu dessen Auflösung. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Dr. Thomas Graf, geboren am 14. September 1949 in Oberaudorf, Kinderarzt, Stadtrat von 2008 bis 2020. Als Fraktionsvorsitzender der Traunsteiner Liste und als Umweltreferent setzte er sich insbesondere für Umweltschutz, Nachhaltigkeit und ökologische Belange ein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 29. April 2021.

Ernst Harrecker, geboren am 26. März 1953 in Traunstein, Landwirt, Stadtrat von 2000 bis 2020, langjähriges Vorstandsmitglied der Elektrizitätsgenossenschaft Wolkersdorf und Umgebung e. G. und von 1997 bis 2021 deren Vorsitzender. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Josef Hinterschnaiter, geboren am 18. März 1960 in Haslach, Stahlbauschlosser, Stadtrat von 2005 bis 2020, langjähriger zweiter Ortsvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten, Mitglied im Kreisausschuss des DGB, Arbeitnehmervertreter in der Tarifgemeinschaft Brauer und im Direktionsbeirat der AOK Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.



Verleihung der Ehrenmedaille am 1. Oktober 2021: Dr. Thomas Graf, Ernst Harrecker, Christa Fuchs, Josef Hinterschnaiter, Wolfgang Osenstätter, Uwe Steinmetz und Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer (von links)

Wolfgang Osenstätter, geboren am 23. November 1962 in Kammer, Schreinermeister, Stadtrat von 2002 bis 2017, Referent für Städtepartnerschaften, 2008 bis 2014 Fraktionsvorsitzender der CSU. Herr Osenstätter organisierte über viele Jahre die Lieferung eines Traunsteiner Christbaums nach Berlin und sorgte damit für einen deutschlandweiten Bekanntheitsgrad unserer Stadt. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Uwe Steinmetz, geboren am 18. März 1941 in München, Uhrmachermeister, Stadtrat von 1979 bis 2020, Sportreferent und von 1979 bis 2008 im Vorstand des Stadtverbands der Sportvereine Traunstein. Er organisierte über 100 Sportstammtische und unterstützte die Stadtverwaltung bei der Organisation von zahlreichen Stadtmeisterschaften, Sportlehreungen und Sportlertreffen der Partnerstädte. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Georg Jobst, geboren am 25. März 1940 in Kammer, Maurer, 1986 bis 2016 erster Vorsitzender der Krieger- und Soldatenkameradschaft Haslach, Ehrenmitglied des GTEV Eschenwald-Rettenbach. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.

Maria Schmidbauer, geboren am 20. Januar 1936 in Straubing, Versicherungsanstellte, Gründerin des Krankenhausbesuchsdienstes im Klinikum Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.



Verleihung der Ehrenmedaille am 22. Oktober 2021: Georg Jobst, Maria Schmidbauer, Sebastian Eisenreich und Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer (von links)

Sebastian Eisenreich, geboren am 23. Januar 1945 in Traunstein, kaufmännischer Angestellter, langjähriger erster Vorsitzender der Kolpingsfamilie, Ehrenvorstand der DJK Traunstein. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021.



Albert Schmied, geboren am 25. April 1960 in Traunstein, hier verstorben am 14. Februar 2021, Unternehmensberater, Vorsitzender des St.-Georgs-Vereins von 2004 bis 2021. Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 17. März 2021 posthum am 22. Oktober 2021.



Verleihung der Ehrenmedaille am 23. November 2023: Gerd Evers, Albert Rosenegger und Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer (von links)

Gerd Evers, geboren am 28. Februar 1948 in Kleve, Lehrer am Landschulheim Schloss Ising, Heimatforscher mit Schwerpunkt Zeitgeschichte, Träger des Max-Fürst-Preises des Historischen Vereins für den Chiemgau zu Traunstein e. V. (2010). Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 28. September 2023.

Albert Rosenegger, geboren am 14. März 1942 in Haslach, Buchdrucker, Kreisarchivar und Heimatforscher, Träger des Max-Fürst-Preises des Historischen Vereins für den Chiemgau zu Traunstein e. V. (2002). Die Verleihung erfolgte mit Beschluss vom 28. September 2023.